



## Menschen braucht das Land!

Unsere Abiturienten starten in das Leben nach der Schule

„Wir müssen die Bildungsrepublik Deutschland werden!“ Mit diesem Satz hat Bundeskanzlerin Angela Merkel beim Festakt zum 60. Jahrestag der Wirtschafts- und Währungsreform eine breit angelegte Offensive für Bildung gestartet. Der Zeitpunkt für den Aufruf war bewusst gewählt. Die Einführung der sozialen Marktwirtschaft unter Federführung von Ludwig Erhard war Grundlage und Voraussetzung für das so genannte Wirtschaftswunder der 50er-Jahre. Nach dem Niedergang und dem Elend durch den zweiten Weltkrieg brachte es der Bevölkerung in Deutschland wieder Wohlstand und Sicherheit. Für den Erhalt dieser beiden wertvollen Güter sind in einem an Rohstoffen armen Land die Schaffenskraft, die Intelligenz und das kreative Potenzial seiner Menschen die entscheidenden Faktoren. „Wir wollen das Land der Ideen bleiben.“ forderte Bundeskanzlerin Merkel.

In der Gesamtschau der wirtschaftlichen Zusammenhänge mögen diese Gedanken richtig sein. Sie dürfen aber nicht dazu führen, den einzelnen Menschen zu einer mehr oder minder wertvollen ökonomischen Größe zu degradieren und die Mitarbeiter eines Betriebs nur als dessen Humankapital, dem Unwort des Jahres 2004, zusammenzufassen. Wichtig ist, dass jeder für sich den Platz findet, den er ausfüllen kann und möchte, in dem er Zufriedenheit und Erfüllung findet. Dabei ist die Suche nach dem richtigen Beruf, einem wichtigen Kriterium für die spätere Lebensgestaltung, offensichtlich gerade für Abiturientinnen und Abiturienten besonders kompliziert. So ergab eine repräsentative Umfrage unter 2.000 bayerischen Kollegiaten, dass alarmierende 92 % von ihnen sich mehr Hilfestellung bei ihrer Berufswahl wünschen. Bundesweite Untersuchungen unter den Studienanfängern

belegen, dass sich zu Studienbeginn 75 % nicht ausreichend über ihren Bildungsweg informiert fühlen.

An der Quantität der Angebote an Informationsmöglichkeiten durch die Agentur für Arbeit, durch Unternehmen und Bildungseinrichtungen sowie durch kommerzielle Seminaranbieter kann es wohl kaum liegen. Dieses ist sehr groß, aber offensichtlich kaum koordiniert, wenig vernetzt und damit für viele Schüler schwer überschaubar und qualitativ nicht einzuordnen. Die Zahl der Angebote hat sich in den letzten Jahren stark vermehrt, ohne dass sich das Ergebnis der Berufsorientierung verbessert hätte. Eine Studie der Technischen Universität München kommt zu dem Ergebnis: „Obwohl von den Schülern der 13. Klasse häufig ein akuter Informationsbedarf in Bezug auf ein Studium geäußert wird und hier Unsicherheiten bestehen, ist das Informationsverhalten der Schüler als zögerlich und weitgehend passiv zu beschreiben.“ An gleicher Stelle wird festgestellt, dass „nach dreizehn Schuljahren ... die Schüler große Unselbständigkeit zeigen“. Diese Ergebnisse bestätigen den Ziel führenden Ansatz unseres MODUS21-Projekts „Schüler orientieren sich“, das ja gerade auf die Selbstkompetenzen und die Eigeninitiative der Schüler abzielt. Die meisten der 73 Abiturientinnen und Abiturienten, die wir in diesem Jahr verabschieden, haben die verschiedenen Bausteine dieses Konzepts vollständig absolviert. Die Zukunft wird zeigen, wie sich das auf ihre Studien- und Berufsentscheidung und auf ihren weiteren Ausbildungsweg auswirkt. Wir sind zuversichtlich, dass sie das nötige Rüstzeug für eine erfolgreiche und glückliche Lebensgestaltung mitnehmen, und wünschen Ihnen hierbei viel Glück und Erfolg!

WOLFGANG OSWALD

### LEITGEDANKEN

## Fastfood contra Schondiät?

Die derzeitige Diskussion über das G8 ist in zunehmendem Maße geprägt von Schlagworten wie „Turboschule“ oder „Lernmaschinen“. Diese sind sicher griffig, kommen an, treffen aber nicht den Kern des Problems und zeigen keine Lösungen auf. „Die Schule vermittelt nur Fastfood-Wissen!“, so lautet ein Vorwurf. Fastfood gilt allgemein als Synonym für „schnell gegessen – schlecht verdaut – geringer Nährwert“. Diese Attribute treffen zu, wenn unsere Schüler zeitlich wie inhaltlich nur punktgenau auf Prüfungen lernen, so dass es gerade noch reicht. Hier kann man von Fastfood-Lernen sprechen.

Diese Haltung steht im krassen Gegensatz zu den Zielen des G8-Lehrplans. Der Unterricht des achtjährigen Gymnasiums legt großen Wert auf die Vermittlung und nachhaltige Festigung von Basiswissen. In den angebotenen Intensivierungsstunden können Lücken im Grundwissenkatalog geschlossen und dieser verdichtet werden. Wichtig ist, wie dieses Angebot von den Schülern angenommen wird. Die Einstellung „Nun fördert mich mal schön!“ ist nicht Ziel führend und programmiert ein mögliches Scheitern vor. Erfolgreiches Lernen setzt Respekt, Ernsthaftigkeit und Engagement voraus.

Der Begriff „Fastfood-Wissen“ impliziert auch, dass es sich um nutzlose Inhalte handelt, die für das Leben nach dem Abitur ohne Bedeutung sind. Sicher trifft das – subjektiv gesehen – auf einzelne fachliche Details zu. Insgesamt betrachtet aber stellt der neue Lehrplan einen klar gegliederten Grundwissenskatalog dar. Er ist Basis für eine fundierte Allgemeinbildung, deren Vermittlung von den bayerischen Gymnasien erwartet wird. Das Anforderungsspektrum hat mit einer Schondiät wenig gemeinsam. Vielen fliegt das, was zu lernen ist, nicht einfach zu, sondern muss hart erarbeitet werden. Bildung lässt sich nicht ohne Leistungsbereitschaft erreichen. Dabei dürfen Kinder und Jugendliche nicht zu „Lernmaschinen“ degradiert werden. Die Anforderungen müssen ausgewogen sein und die Schule als Lebensraum empfunden werden, in dem man sich wohlfühlen kann, in dem man profitiert und sich weiter entwickelt. Also weder Fastfood noch Schondiät, sondern eben Vollwertkost!

WOLFGANG OSWALD

### Impressum

**Herausgeber**  
Arnold-Gymnasium  
Pestalozzistraße 10  
D-96465 Neustadt bei Coburg

**Redaktion**  
Jochen Dotterweich,  
Christine Wolf

**Textrecherche**  
Renate Gretzbach

**Erscheinungstermin**  
27.06.2008

**Auflage**  
1.200 Exemplare

**Layout**  
markushofmann.com

**Druck**  
DCT Grafische Betriebe

## Wir vom AG

### Anna-Lena Frassek

besucht die Klasse 8c und ist eine der Stützen des AG-Kletterteams, das bei den Nordbayerischen Klettermeisterschaften 2008 den 1. Platz belegt hat. Der Klettersport fasziniert die 14 Jahre alte Rödentalerin seit dem 7. Lebensjahr. Regelmäßig trainiert sie in der Leistungsgruppe des Deutschen Alpenvereins im Kletterzentrum Coburg. Auch auf „echtem“ Fels konnte sie in der Fränkischen Schweiz und in Arco am Gardasee bereits Erfahrungen sammeln. Wenn Anna-Lena nicht gerade klettert, trifft sie sich mit Freunden oder hört Musik. Ihre Lieblingsfächer sind Sport, Musik und Chemie.



### Eda Isik

besucht die 11. Klasse und engagiert sich seit dem Jahr 2006 als zuverlässige Mitarbeiterin im AG-Café. Als sie gebeten wurde, im Vorstand der GiSSAG mitzuarbeiten, zögerte sie nicht lange. Bei der letzten Hauptversammlung fiel die Wahl zur neuen Vorstandsvorsitzenden auf die sympathische 18-jährige Türkin aus Neustadt. Sie möchte ihre eigenen Vorstellungen in den Geschäftsbetrieb einbringen und die Schüler-Aktiengesellschaft nach außen repräsentieren. Für das nächste Jahr ist der Start bei Jugend forscht mit einer Untersuchung von Farbstoff-Solarzellen geplant.



### André Vohs & Isabell Wagner

beraten in Zukunft die Crew der Schülerzeitung „olymp“ als Betreuungslehrer. Sie unterrichten beide im Fach Deutsch und übernehmen diese interessante Aufgabe aus den Händen von Thomas Regel, der seit 10 Jahren gemeinsam mit der Schüler-Redaktion erfolgreiche Arbeit geleistet hat. Die dritte Ausgabe des „olymp“ in diesem Schuljahr entsteht bereits unter der neuen Regie. In naher Zukunft soll dann auch bei ausgewählten Themen eine Kooperation mit den Redaktionen von Tatfunk und nec tv erprobt werden. Wir wünschen dem neuen Team einen schwingvollen Start!



## Koalition für mehr Praxis

Gemeinsame Initiative der Gymnasien zum P-Seminar

Die vier Coburger Gymnasien und das Arnold-Gymnasium Neustadt wollen bei der Umsetzung des P-Seminars der neuen gymnasialen Oberstufe im 8-jährigen Gymnasium gemeinsam handeln. In einer zentralen Datenbank sollen die akquirierten Kontakte zu externen Partnern verwaltet und gepflegt werden. Diese schulübergreifende Koalition in der Bildungsregion Coburg wurde bei der Auftaktveranstaltung am 26. Mai 2008 im Kongresshaus Rosengarten interessierten Eltern, Lehrern und Schülern sowie zahlreichen Repräsentanten des öffentlichen

und Berufsorientierung im neuen P-Seminar einen breiten Stellenwert einnimmt. Die anwesenden Vertreter von Unternehmen und Verbänden forderte er auf, ihre Ressourcen in gemeinsame Projekte mit den Bildungseinrichtungen einzubringen.

Dramaturgin Kathrin Liebhäuser bestätigte stellvertretend für mehrere Institutionen die Bereitschaft des Landestheaters Coburg zur Kooperation: „Bei uns rennen Sie damit offene Türen ein.“ Auch die Hochschule Coburg bietet sich als Partner an, wie der designierte Präsident Prof. Dr. Michael Pötzl erklärte. Der Ministerialbeauftragte für die Gymnasien in Oberfranken wies der Bildungsregion Coburg in Sachen P-Seminar eine Vorreiterrolle zu. Mit dem MODUS21-Projekt „Schüler orientieren sich“ des Arnold-Gymnasiums und der jährlichen Aktion „Schüler im Chefessel“, seien bereits entscheidende Vorarbeiten geleistet worden, an die man nahezu nahtlos anknüpfen könne.



Lebens vorgestellt. Eingeladen hatte der lokale Arbeitskreis Schule/Wirtschaft in Zusammenarbeit mit den Gymnasien und der IHK zu Coburg.

In seiner Begrüßung sprach sich Michael Stammberger, Ausbildungsleiter bei Brose, für eine engere Verzahnung zwischen Schule und Wirtschaft aus. „Wir brauchen fließende Übergänge von der Schule in die Arbeitswelt.“ Schüler könnten so rechtzeitig mögliche Hemmschwellen vor dem Job überwinden. Andererseits könnten Unternehmen von der Kreativität der Gymnasiasten profitieren. Günter Manhardt vom Institut für Schulqualität und Bildungsforschung ISB stellte in seinem Impulsvortrag fest, dass gerade die Studien-

In einer Reihe von Best-Practice-Beispielen bestätigten AG-Schülerin Lisa Scheler, die zurzeit ein Praktikum im Klinikum Coburg absolviert, und Jasmin Wagner vom Casimirianum den hohen Stellenwert von individuellen Praxiserfahrungen außerhalb der Schule, auch wenn diese das Zeitbudget neben dem regulären Unterricht zusätzlich belasten. AG-Schulleiter Wolfgang Oswald forderte alle Schüler zum Umdenken und aktiven Handeln auf: „Sie müssen frühzeitig erkennen, was sie mit ihrem Abitur anfangen können und wollen.“ Das P-Seminar bewertete er als Chance für Gymnasiasten, den eigenen Bildungsanspruch entscheidend zu erweitern.

JOCHEN DOTTERWEICH



### P-Seminar

**Zielsetzung:** Frühzeitige Orientierung auf Studium und Beruf, Schulung von Schlüsselqualifikationen und Softskills.

**Inhalte:** Modul zur Studien- und Berufsorientierung, Fächer übergreifendes Projekt mit externen Partnern, Präsentation der Projektergebnisse.

**Zeitlicher Umfang:** Je 2 Wochenstunden in den Semestern 11/1, 11/2 und 12/1, flexible Zeit- und Gruppeneinteilung ist möglich und orientiert sich an den Anforderungen des Projekts.

**Gruppenbildung:** Jedes Seminar wird von maximal 15 Schülerinnen und Schülern besucht. Sie schließen sich je nach individueller Neigung und persönlichem Interesse einer Seminargruppe an.

**Themen:** Die Festlegung des Projektthemas erfolgt durch die Teilnehmer innerhalb der Gruppe, der Seminarlehrer fungiert dabei als Berater und Moderator.

**Bewertung:** Die Seminarteilnehmer können maximal 30 Punkte in das Abiturzeugnis einbringen, bewertet werden der individuelle Beitrag zum Projekt sowie die Teamfähigkeit. Ein Zertifikat dokumentiert die geleisteten Aktivitäten.

**Umsetzung:** Am AG haben zahlreiche Kollegen ihr Interesse an der Leitung eines P-Seminars bekundet, die in einer Steuergruppe weitere Details ausarbeiten. Mit Beginn des Schuljahres 2009/2010 startet der Seminarbetrieb.

## Eine Fahrt ins Ungewisse

Arnoldiner erkunden die Ukraine via Exkursion

Mit dem Wegfall der Sahara-Exkursion in diesem Schuljahr wollten sich die Weltenbummler in Schüler- und Lehrerschaft natürlich nicht zufrieden geben. Wie wäre es mit einer Exkursion in den ehemaligen Ostblock? Nach kurzer Umfrage stand das Ziel fest: Eine Fahrt in die Ukraine mit mehrtägiger Trekking-Tour in den Waldkarpaten. Wir wollten in Gastfamilien wohnen und den Unterricht in einer Schule vor Ort besuchen. Nach acht Monaten schulinterner Vorbereitung ging es am 3. Mai mit 30 Stunden Zugfahrt endlich los. Schon der Grenzübertritt in die Ukraine war abenteuerlich. Der Zug fuhr vor der Nase weg, vielleicht hätten wir doch ein Bestechungsgeld investieren sollen. Am Ziel Mukatschewe waren wir in Gastfamilien untergebracht, teils in Plattenbauten, teils in typischen Einfamilienhäusern. Bei einem Besuch in der Schule Nr. 4 lernten wir den ukrainischen Unterricht kennen, in der Schulkantine wurde sehr landestypisch für uns gekocht.

Am 6. Tag der Exkursion ging es per Kleinbus über 160 Kilometer hinauf in die Waldkarpaten. Ein Hauptziel war das Denkmal für den

geographischen Mittelpunkt Europas, der 1887 von österreichischen Geometern eingemessen wurde. In Rahkyv kauften wir den Proviant für die mehrtägige Tour ein, denn in den Waldkarpaten gibt es keine bewirtschafteten Hütten, wie wir es aus den Alpen kennen. Die Essensvorräte wurden gleichmäßig auf alle Rucksäcke verteilt. Zusammen mit Zelten, Schlafsäcken, Isomatten und sonstigem Ballast kamen gut 15 Kilogramm Gepäck für jeden zusammen.

Von nun an hieß es Disziplin zeigen, nur nicht schlapp machen und immer nur bergauf. Ein Wetterumschwung brachte plötzlich knietiefen Schnee und triefnasse Schuhe, dafür entschädigte uns die grandiose Landschaft der Waldkarpaten. Nach knapp acht Stunden und über 1.200 Höhenmetern harter Wanderung hatten wir unser Ziel erreicht. Erschöpft, durchgefroren und mit Blasen an den Füßen schlugen wir unsere Zelte in der Nähe verlassener Schäferhütten auf. Beim

Essen waren frische Bären- und Wolfspuren im Schnee ein für uns ungewohntes Thema. Ziemlich ausgepowert kehrten wir nach fünf Tagen in der Wildnis zu den Gastfamilien



zurück. Der Tag der Abreise rückte näher, eigentlich wollte keiner von uns nach Hause fahren. Am letzten gemeinsamen Abend mit unseren Gastgebern wurde bewusst, dass wir diese abenteuerliche Exkursion nie vergessen werden. Wir freuen uns jetzt auf einen Gegenbesuch der ukrainischen Schüler in Neustadt.

VALERIE LOCZENSKI,  
BENJAMIN MÜLLER-BLECH

## Ein Arnoldiner im Kabinett

Staatssekretär Jürgen W. Heike erinnert sich

Von 1959 bis 1969 besuchte ich das Arnold-Gymnasium in Neustadt. Abitur legte ich damals allgemein in den Fächern Deutsch, Mathematik, Physik und Musik ab; Vorabitur hatte ich in dem von mir sehr ungeliebten Fach Latein.

Diese zehn Jahre werden mir immer in guter, lebhafter Erinnerung bleiben. Zum einen weil es die schönsten Jugendjahre waren, mit allem was zum „Heranwachsen“ dazugehörte, von den fröhlichen Feiern mit den Kumpels über das Knüpfen erster zarter Bande zu den hübschen Neustadter Mädchen. Zum anderen stellte ich hier durch die hervorragende Ausbildung die Weichen für mein späteres Leben. Sicher – wie für alle Schüler so war es auch für mich nicht immer einfach, seine Freizeit zu opfern, sich auf den Hosenboden zu setzen und für schriftliche und mündliche Prüfungen zu büffeln. Aber zum Heranwachsen und zur schulischen Ausbildung gehört nun mal auch, die Persönlichkeit zu entwickeln und zu lernen, etwas mit Geduld und Ausdauer zu Ende zu bringen. „Es gibt Höhen und Tiefen: Man muss da durch!“

Ich entdeckte schon während meiner Gymnasialzeit meine Vorliebe für Wirtschaft und Recht und so begann ich nach meinem Ab-

itur das Studium der Rechtswissenschaften und legte das 1. und 2. Staatsexamen an der Uni Erlangen und dem Oberlandesgericht Bamberg ab. Ich blieb meiner Heimat treu und baute mir eine eigene Anwaltskanzlei in Neustadt auf, der ich auch knapp 30 Jahre vorstand. Aufgrund meines regen Interesses für die Kommunalpolitik wurde ich 1969 Mitglied der Jungen Union. Ich wollte meine



Region aktiv mit gestalten und meine Meinung und meine Ideen mit einbringen. So nahmen die Dinge ihren Lauf – nachdem ich 1992 Kreisvorsitzender der CSU wurde, zog ich 1994 in den bayerischen Landtag ein. Ich war stolz und erfüllt von meiner Aufgabe, die Interessen des Coburger Landes und ganz Oberfrankens auf Landesebene zu vertreten. Im Jahre 2003 wurde ich Mitglied der Bayerischen Staatsregierung, indem ich zum Staatssekretär im Bayerischen Staatsministe-

rium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen berufen wurde. Seit 16.10.2007 bin ich Staatssekretär im Bayerischen Innenministerium, meinem Wunschsort.

Was kann ich nun den heutigen Schülern mit auf den Weg geben? Nun – ich habe mir immer feste Ziele gesetzt und diese dann versucht zu erreichen. Ein gewisser Plan sollte nach dem Abitur schon vorhanden sein. Also schon während der Schulzeit überlegen, was macht mir Spaß, welche Fächer liegen mir, wo sind meine Stärken. Nichtsdestotrotz sollte man aber auch nicht stur an der zuerst getroffenen Berufswahl festhalten, wenn man merkt, dass die berufliche Ausbildung oder der Studieninhalt nicht den eigenen Vorstellungen und Wünschen entsprechen. Ein Mensch entwickelt sich ständig weiter, auch mit den vielfältigen Lebens- und Berufserfahrungen, die sich nach dem Abitur anschließen und auftun.

Ich werde mit meinem Arnold-Gymnasium stets persönlich verbunden bleiben und freue mich jedes Jahr über die respektable Zahl der Abiturientinnen und Abiturienten. Ihnen allen wünsche ich eine glückliche Hand für die richtige Berufswahl. Als Mitglied der Staatsregierung unterstütze ich sehr gerne das Programm „Bildungsland Bayern: Beste Bildung für alle“.

JÜRGEN W. HEIKE



## Sonne, Sand und Sport

Neues Beach-Volleyball-Feld sorgt für Bewegung

Beim Blick aus den Alpha-Klassenzimmern mit Aussicht auf den neu gestalteten AG-Sportplatz fällt die Konzentration auf den



Unterricht insbesondere an heißen Sommertagen nicht ganz leicht. Nun geben Dutzende Kubikmeter feiner Sand noch mehr Anlass, neidische und sehnsuchtsvolle Blicke auf das sportliche Treiben der Mitschüler am „Arnold-Beach“ zu riskieren. Dort, wo einmal eine in die Jahre gekommene Kugelstoßanlage ein eher tristes Dasein fristete, tummeln sich jetzt neu motivierte Sportklassen. Sie nutzen die ungeahnten Möglichkeiten des

neuen Beach-Volleyball-Feldes mit Begeisterung, um sowohl Hechtbagger als auch Urlaubsbräune zu optimieren.

Wer dabei den Sportunterricht in seiner körperbildenden Funktion verkümmern sieht, der irrt: Die Intensität der Bewegung im Sand ist im Vergleich zur Halle ungleich höher und fördert zudem die koordinativen Fähigkeiten ausgesprochen gut. Die Beachsportarten Volleyball, Handball und Soccer sind längst mehr als schnelllebige Trends aus dem Funsport-Bereich, haben sie sich doch mittlerweile zu eigenständigen Disziplinen mit entsprechend hohem Anforderungsprofil entwickelt. Wenn das dann auch noch Spaß macht, umso besser!

Mit einer bunten Eröffnungsfeier und einem Beachturnier wird die neue Anlage beim AG-Schulfest „sportlich offiziell“ eingeweiht. Für die Kleinen stehen dabei diverse Staffeln sowie natürlich Beachsoccer und Tauziehen auf dem Programm, während Mittel- und Oberstufenschüler beim Volleyball in Viererteams am „Arnold-Beach“ die richtige Ferienstimmung tanken können.

CHRISTIAN GÖHL

## Treffpunkt „Schulfest 2008“

Feiertag für Arnoldiner und Gäste

Am 27. Juli bietet der AG-Campus wieder reichlich Platz und Lebensraum für das Schulfest mit Volksfest-Charakter. Auch in diesem Jahr haben die Organisatoren gemeinsam mit Koordinatorin Petra Schmittorsch ein attraktives Programm auf die Beine gestellt.

Im Bereich Biologie und Chemie gibt es experimentelle Shows, die Mathematiker bereiten komplexe Zusammenhänge anschaulich auf, die Geographen berichten in Wort und Bild von Expeditionen in die

Sahara sowie die Ukraine, und die Sportler sorgen auf der neuen Volleyball-Anlage für tolles Beach-Feeling. Auf die Moderatoren der Zukunft wartet ein echtes Casting im Studio von nec tv. Anziehungspunkte für die jüngsten Besucher sind die Dritte-Welt-Spielstraße und eine eigene Kinderbetreuung. Auch Musik gibt es wie üblich reichlich – vom Salonorchester im AG-Café bis hin zu Jazz mit „Bluestrike“ in der Pausenhalle. Wir freuen uns auf gute Stimmung und zahlreiche Gäste!

PETRA SCHMITTDORSCH

## News

### Neue Arnoldiner

Nach Anmeldewoche und Probeunterricht stehen die Zahlen fest – zum Schuljahr 2008/2009 können wir 147 neue Arnoldiner begrüßen, die am 16. September in fünf Anfangsklassen ihre Schulzeit am Arnold-Gymnasium beginnen werden. Beim Start stehen ihnen die AG-Tutoren aus der Mittelstufe hilfreich zur Seite.

### Geld für Chemiker

Forschung kostet Geld – davon können die AG-Chemiker ein Lied singen. Während das Unterrichtsmaterial in bewährter Weise durch den Landkreis Coburg finanziert wird, kann man bei Jugend forscht Projekten auf externe Partner zählen. Aus dem Fonds der Chemischen Industrie sowie dem Sponsorpool Bayern fließen in diesem Jahr rund 4.000 €.

### Kletterer on Top

Das Arnold Gymnasium stellt die besten Sportkletterer im Vergleich der nordbayerischen Schulen. Nach spannendem Wettkampf konnten Tim Bassing, Anna-Lena Frassek, Benjamin Müller-Blech und Lars Wolf das Schiller-Gymnasium Hof hinter sich lassen. Nun wartet das Landesfinale am 2. Juli in München.

### Klassen im Bild

Sarah Löffler, Thomas Schamberger und Lisa Schefczik haben über 1.000 Arnoldiner ins rechte Licht gesetzt und für den Jahresbericht 2008 fotografiert. Die Klassenfotos können in zwei Größen bestellt werden. Die Einnahmen kommen der Schulfamilie zu Gute, unter anderem wird damit der Druck des AG FORUM finanziert.

### Hochschule im Angebot

Frühzeitige Kontakte zu Universitäten zählen bei „Schüler orientieren sich“ zum Projekt-Katalog, ab Herbst 2008 bietet die Hochschule Coburg erweiterte Möglichkeiten an. Über die Teilnahme am Vorlesungsbetrieb und ein Mentoring-System werden die Schüler der Oberstufe in Kürze informiert.

### OLYMP rüstet auf

Ohne EDV läuft nichts - das gilt natürlich auch in der „olymp“-Redaktion. Nachdem die Computertechnik der Schülerzeitung in die Jahre gekommen war, hat der Landkreis Coburg 3.000 € für Neuan-schaffungen zur Verfügung gestellt. Die jungen Zeitungsmacher sagen „Danke!“ und starten technisch gut gerüstet in die Zukunft.

## Termine

27.06.2008 17:00	Verabschiedung des Abiturjahrgangs 2008 (Frankenhalle Neustadt)
29.06.–02.07.2008	Studienfahrt der Klasse 10a nach Hamburg
29.06.–02.07.2008	Studienfahrt der Klasse 10e nach Köln
30.06.–05.07.2008	Sommersportwoche für die Klassen 8b, 8c (Kärnten, Österreich)
01.07.–05.07.2008	Studienfahrt der Klasse 10d nach München
02. & 03.07. 19:30	AG-Theater: „Freunde, Frauen, Pinguine“, Frank Pinkus (AG-Aula)
04.07.2008 20:00	AG-Theater: „Freunde, Frauen, Pinguine“ (Theater in der Reithalle Coburg)
08.07.2008	Projekttag der K12: „Schüler helfen leben“
19.07.2008	Kinderfest für die Klassen 5–7 (Innenstadt Neustadt)
23.07.2008	Wandertag
27.07.2008 13:00	AG-Schulfest 2008 (AG-Campus)
30.07.2008	AG-Sporttag
01.08.2008	Ausgabe der Jahreszeugnisse